

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratzbeilager:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Nr. 65.

Nebra, Mittwoch, den 12. August 1908.

21. Jahrgang.

Am Stillen Ozean.

Von dem Streit, der eine Zeitlang drohende Kriegswolke über den Stillen Ozean landete, ist es still geworden. Die Ver. Staaten und Japan haben sich wiederholt ihrer Friedensliebe versichert und man darf wohl annehmen, daß die Einmündungsfrage tatsächlich auf diplomatischen Wege zu beiderseitiger Zufriedenheit erledigt worden ist. Ist immer der Wirklichkeit der Friede eingeleitet? Kenner der Machtverhältnisse am Stillen Ozean bemeinen diese Frage und die sich in aller Stille dort abspielenden Ereignisse scheinen ihnen recht zu geben.

Vor wenigen Tagen hat Japan seine dritte Donnerschiff nach den Küsten von Südamerika eröffnet und damit den Schlußstein seiner neuen Panamakanalpolitik gelegt, die darauf abzielt, die fernöstlichen Südamerikaner den Nordamerikanern entgegen zu ziehen. Schon in den Tagen, da noch der Krieg um die Panamakanal- und Isthmusfrage tobte, versuchte Japan, nicht ohne Erfolg, in Südamerika seinen Fuß zu fassen, und fand hier besonders bei der öffentlichen Meinung bereitwilligsten Entgegenkommen.

Es ist bekannt, daß Chile sich als Vormacht in Südamerika hält und trotz aller internationalen Konventionen die Beherrschung durch die Ver. Staaten nie gestatten lassen will. Die Mächte Südamerikas sind besonders Chile, Brasilien und Mexiko in einem ewigen Kampfe mit den Ver. Staaten, den man neuer in Washington nach in Tokio für völlig ausgeglichen hält auf seiner Seite zu haben, ist das Bestreben Japans, das mit der Durchsetzung dieses Planes seine fähigsten Diplomaten beauftragt hat. Nicht umsonst wird die japanische Außenpolitik nach Südamerika in letzter Zeit von der Regierung und den neuen Dampfgesellschaften nach Möglichkeit unterstützt.

Nicht Chile haben die Japaner ihr Augenmerk auf Brasilien gerichtet, dessen zahlreiche Kolonialgebiete Lande von japanischen Arbeiter in letzter Jahre aufgenommen haben. Dagegen doch im vorigen Sommer, als noch der Streit um die Einmündung in die Ver. Staaten ungemessen die Welt erschütterte, die japanische Regierung mit der brasilianischen einen Vertrag geschlossen, nach dem binnen Jahresfrist 12 000 Japaner nach Brasilien überführt werden sollen.

So kommen die Japaner, behilft von ihrer Heimatsregierung, auf japanischen Schiffen aus der Heimat und bringen zugleich die Waren aus dem Lande der aufgehenden Sonne. Die Kaufleute dieses Landes finden in den Japankäufern höhere Abnehmer und außerdem in den Brasilianern Käufer für ihre Seidenwaren und Stoffe. Jedoch aber ist die immer dringender werdende Frage der japanischen Bevölkerung zur Zufriedenheit aller Teile gelöst.

Doch damit nicht genug. In den letzten Monaten hat Japan auch mit Chile im Merito verhandelt. Auch in diesem großen Gebiet fehlt es an landwirtschaftlichen Arbeitskräften und der bedürftige Chiler regiert der merikanischen Regierung überaus ergeben, dem immer häufiger werdenden Mangel abzuwehren. So hat die japanische Regierung die Ver. Staaten von allen Seiten umkreist und kann für den Fall eines Krieges auf die Neutralität seiner Handelsräume am Stillen Ozean und in Merito verhandeln zählen.

In Washington hat man diese Gefahr wohl erkannt. Denn der mit dem Friedenspreis ausgezeichnete Roosevelt, der schon häufig gesagt hat, daß er Staatsnotwendigkeiten mit bestem Sinne zu fassen weiß, hat erst kürzlich in gemeinsamer Rede darauf hingewiesen, daß die Ver. Staaten eine Flotte und eine starke Armee nicht nur zu Verteidigungszwecken haben müssen, und hat außerdem der flüchtig in Nord-Karolina begründeten neuen Friedensliga zugestimmt, daß man ihr Erhaltung des Friedens Sorge tragen, oder unbedingte für den Kriegsfall bereit sein müsse. Man sieht also, die um den Stillen Ozean wohnenden Kriegswolken sind keineswegs verweht, sie fallen sich immer mehr zusammen, nur spricht man in den nächst betroffenen

Ländern nicht mehr davon, sondern trifft in aller Stille seine Maßnahmen.

Beitrag

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat dem Reichskomitee für den Zeppelinfonds 10 000 Mark überreicht.

* Kaiser Wilhelm hat angeordnet, in der zweiten Hälfte des November zur Einweihung der neuen Schach- (Bilder-) Galerie nach München zu kommen.

* Graf Zeppelin hat eine öffentliche Donationsliste an das deutsche Volk erlassen, in der er mittelst, daß er den ihm von der Nation gemachten Auftrag zum Aufbau eines Zeppelinflugapparates übernimmt. In einer zweiten Erklärung weist Graf Zeppelin nochmals die Annahme zurück, daß Nachlässigkeit der Mannschaft die Katastrophe von Göttingen verursacht habe.

* Die Nachricht, daß ein Reichsflaggenamt eine Denkschrift über die Steuerreform ausgearbeitet worden sei, befindet sich nicht. Vielmehr wird katzenmäßig erklärt, daß lediglich die Unterlagen für einzelne Steuerpläne bearbeitet worden seien.

* Am September wird auf der Luftfahrt in Siedeln „Graf Zeppelin“, und im Oktober auf der Germanienwerft in Kiel „Graf Zeppelin“ vom Stapel laufen. Demnach sind in diesem Jahre vier Zeppelinflüge in den Dienst gestellt worden.

Österreich-Ungarn.

* Der ungarische Ministerpräsident Bethlen hat mit dem österreichischen Minister des Innern, Fehren v. Hrenthal, eine längere Unterredung hatte, aus der, daß die Umwandlung in der Türkei vorläufig auf die Beendigung der Verhandlungen in Bosnien und in der Herzegovina ohne Einfluß bleiben würde. Ob man dort eine Art Selbstverwaltung einführen werde, ist zur Zeit noch nicht entschieden, wird aber in den nächsten Monaten erörtern.

Frankreich.

* Bei der Brandkatastrophe in der deutschen Gesandtschaftsstraße in Berlin haben französische Soldaten außerordentlich tatkräftigen Beistand geleistet. Anmehrer ist der deutsche Botschafter in Paris vom Reichskonsul beauftragt worden, der französischen Regierung für diese außerordentliche Hilfeleistung der Soldaten den französischen Dank des Kaisers auszusprechen. — Von den französischen Helfern sind drei ihren empfangenen Brandwunden erlegen.

Italien.

* Der frühere italienische Ministerpräsident Marchese di Rudini ist im 70. Lebensjahre in Rom gestorben. Der Verdorbene war ein treuer Anhänger des Dreikönigs, den er für den härtesten Fort des Friedens in Europa hielt.

Solland.

* Infolge des Streikfalles zwischen Holland und Venezuela macht die holländische Kolonialverwaltung jetzt bekannt, daß die Beförderung von Vrienen und Batavia nach Venezuela durch die La Guayra nicht mehr anlaufenden Schiffe der holländischen Besitztümer im Zusammenhang vorläufig eingestellt ist. Nach dem der Kreuzer „Schermader“ verbrannt wurde, die Post, darunter die Briefe für den deutschen Konsulanten, der die holländischen Interessen in Venezuela vertritt, in La Guayra zu landen, wird man in Caracas die Ankunft eines fremden, vielleicht eines deutschen Kriegsschiffes abwarten müssen.

* Die holländische Regierung hat immer wieder Inanspruchnahmen in irgend einer ihrer Kolonien. Kann haben die Inanspruchnahmen die des einseitigen ungenügend, da kommt die Nachricht, daß auf der Sumatra-Gruppe gehörigen Insel Nias größere Aufstände stattgefunden haben. Die holländische Regierung beordert in Folge dessen Kriegsschiffe mit Landungsbomben nach der Insel.

Schweden.

* Der schwedische Oberleutnant der Marine, Hugo, ein früherer Mitarbeiter Alfred Nobels, (des Stifter des großen Friedenspreises) beauftragt, ein Aufklärungsunternehmen zu haben, mit dem man eine Festung oder auch das größte schwedische Kriegsschiff zerstören kann. Seine Flugbahn ist etwa dieselbe wie die einer Bombe, es wird durch eine Turbinen mit bemerkenswerter Genauigkeit ge-

leitet. Nach englischen Mitteln hat sich auch das englische Kriegsmarineamt mit der Festlegung beschäftigt, ohne ihre jedoch näher zu setzen. Das Vorkorps, das nur mit mäßiger Geschwindigkeit an sein Ziel gelangen kann und vielleicht deshalb für militärische Zwecke nicht von allzu großem Werte ist, soll auch für die Verbreitung auf See gute Dienste leisten können und wird daraufhin dem englischen Handelsamt empfohlen. (Oberleutnant Hugo hat seine Erfindung übrigens auch der britischen Regierung angeboten, doch ist man dort dem Angebot nicht näher getreten, weil erst der Ausfall der Verträge abgewartet werden soll.)

Norwegen.

* Die Regierung hat obermals eine Rundfrage an die Mächte gestellt, ob sie geneigt seien, die Reichsverhältnisse des Spitzberger Gebiets durch eine internationale Konferenz regeln zu lassen. Bisher hat sich nur Frankreich im zunehmenden Sinne erklärt.

Balkanstaaten.

* Der Sultan hat wiederholt betont, es sei sein erwünschter Wunsch, daß die Verzinsung bis auf den letzten Buchstaben durchgeführt werde. Bei der dieser Tage stattgefundenen Audienz des diplomatischen Korps hat der Sultan diesen seinen Willen auf eine Weise abgelehnt, die eine in ihrer Art ungewöhnliche Erklärung, die behauptet, der Sultan gehe ein Herz für Herz, daß er die wiederhergestellte Beschaffung asiatischer und afrikanischer nur danach handeln werde.

dem er zu sehr bewegten Szenen, da der alte Sultan Abdülhamid II. im Laufe der Fortschrittspolitik habe den Kaiser von 1908 veranlaßt, weil sie die Republik herbeiführen wollte. Die Sitzung wurde schließlich abgebrochen, da sich die Abgeordneten mit Unzufriedenheit bedrohten.

Amerika.

* Ein Militärballon der Ver. Staaten, der von dem Ingenieur Baldwin gebaut worden ist, hat seinen ersten Probeflug unternommen. Das Luftschiff lag 22 Minuten und erreichte dabei eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometer. Während der Fahrt beschleunigte sich die Geschwindigkeit des Schiffes in doppelte Weise. Ein Probeflug im Bereich der Militärbehörden wird erst später stattfinden.

Afrika.

* In Marokko leben nunmehr wichtige Verhandlungen bevor. Der Sultan Abd ul Aziz ist seinen Bemühungen um Marokko für sich selbst und die Bewohner dieser Gegend haben bereits Kriegszug in, in welcher Weise der Herrschaft organisiert werden soll. Es wurde beschlossen, unter allen Umständen zu Marokko zu halten und von ihm schließliche Hilfe zu erbitten. Marokko ist, das Marokko Arabid unzulässig in der Hauptstadt Fez weil, während er seine zweite Hauptstadt Marokko bedroht liegt.

Asien.

* Der Schah von Persien hat nunmehr die Entsendung von Streitkräften nach Tibet anordnet, um dort den Aufbruch niederzuwerfen. Aufzubrechen sind aus Teheran nach Tibet Schnellzugzüge abgegangen. Die dortigen einlandete Armee, die aus drei Bataillonen besteht, hat fünfzig Kilometer von Teheran entfernt die Lager aufgeschlagen. Ihre Zustellung erfolgt zweifelsfrei, da sie aus Teheran geht, die bei dem ersten Versuch scheitern. Der Schah hat seine Schmachtschiffe der Russischen Bank für eine halbe Million Rubel verleiht, um die Kosten für die Beförderung des Militärs aufzubringen. — Folgendes dem Vertreter Englands und dem russischen Obersten Wilson, der den Oberbefehl in Teheran hat, enthalten ein Konflikt wegen der Befragung der russischen des muslimischen Militärs durch die Staaten. Diese soll nach Wilsons Erklärung erfolgen, um dort die Straße zu öffnen. Daran hat sich der Soldaten verboden worden, bei dem englischen Militärsgebäude vorbeizureiten.

* Zur weiteren Durchführung der in China geplanten umfassenden Reform hat der Kaiser in einem neuen Erlass dem Gouverneur der Provinz aufgegeben, sorgfältig nach dem Bericht über die Ergebnisse der bisherigen Unterrichtsungen (Schar, Schule und Ausbildung von Kadetten) zu erhalten. Der frühere Mitglied von Dsching, Yuanjishi (Der

Insertionspreis für die einblättrige Sonntagsbeilage oder deren Raum 15 Bg., bei Privatansagen 10 Bg., Restamen pro Zeile 15 Bg. Tarife werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Graf Zeppelin und das Reich.

a. Die nationale Begeisterung, — so muß man den Sturm wohl nennen, der in diesen Tagen über Deutschland dahingehraucht ist — hat in aller Eile ein großes Werk geschaffen. Sie hat dem Grafen Zeppelin die Mittel an die Hand gegeben, seine Veruche unermüdet fortzusetzen und zu gleicher Zeit an den Neubau des „Zeppelin 5“ zu denken. Unter dem Ehrenpräsidium des deutschen Kronprinzen hat sich ein Reichskomitee zur Aufbringung einer Geldsumme des geplanten deutschen Postes für den Grafen Zeppelin gebildet, das insbesondere die Mittel für die „Zeppelin 5“ als die Kunde von den erfolgreichen Fahrten des deutschen Luftschiffes unter seinem genialen Erfinder Grafen v. Zeppelin die deutschen Nation durchdrang. Test, da ein großes Unheil das Bestehen dieses unermüdetlichen Vorhabens der deutschen Luftschiffahrt zu zerstören droht, ist es Pflicht eines jeden Vaterlandliebenden Mannes, durch rasches Handeln helfen einzutreten. Jeder Deutsche trage er möglichst schnellen Beschaffung eines deutschen Luftschiffes bei, indem er einen Beitrag an die Sammelstelle des Deutschen Reichskomitees in Berlin sende. Mit diesen den einmal angenommenen Verfügung im Rahmen der Befreiung des Luftverkehrs unter allen Umständen zu bewahren.“ Dem Grafen Zeppelin, der bereits an dem 23. August 1907 in London 1907 zu neuen Fahrten zu rufen, hat aus aller Welt loyal Begeisterung der Anteilnahme erhalten, daß er den Bericht des Tages von Göttingen nicht nur bereiten will, sondern auch die Mittel für die Beschaffung eines deutschen Luftschiffes beisteuert. Dem Grafen Zeppelin ist vor allem, daß der Erbauer des französischen Militär-Luftschiffes „Globe de Paris“, Herr Henry Papier, dem Grafen ein Telegramm geschickt hat, in dem er seine warmen Sympathien zum Ausdruck bringt. Dieser hat nun Herr Papier, in New York sich mit dem Grafen Zeppelin, hat doch sogar die New Yorker Staatszeitung eine Sammlung für den Grafen Zeppelin eröffnet. — Alle Nachrichtensteller nach der nächsten Aufsicht des Grafen Zeppelin mit seinem „3“, der mit neuen Motoren versehen wird, bereits in Amerika. Die Welt hat diesen Plan mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und die deutsche Nation hat allerdings der Ungläubigkeit schon heute einen stillen Segen. Er hat dem Wunsch geäußert, daß die einigende Macht großer Ideen noch immer ihren gewaltigen Hauch auf den Deutschen ist, ganz so wie 1870, als die deutschen Schiffe sich einen in Ramo gegen den gemeinsamen Widerstand.

Von Nah und fern.

OOZ Eine Menge neuer Aufträge. Möglichst eines Antriebschiffes gemacht die Kaiserin Mariahilf Konstruktoren auf Bureau, die aus Papiermodell hergestellt waren. Sie äußerte hierbei, daß es vielleicht in derselben Manier möglich wäre, historische Monumente, Gebäude, Schiffe und Innenräume herzustellen, die dann zur Belehrung der Schulkinder an den Schulen zur Verwendung kommen könnten. Auf diesem Wege wäre es leicht und ohne große Kosten möglich, den Kindern eine Kenntnis ihrer historischen Bauten beizubringen, die mit einfachen Aufzeichnungen und Plänen kaum zu erreichen werden könnte. Dieser Ausbauplanung unterstellt würde dann auch nicht wenig zur Lösung des Nationalbewusstseins beitragen.

In dem großen Verlebenshahn bei der Kaiserin Mariahilf wird noch berichtet: Es unterliegt nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung keinem Zweifel mehr, daß die beherrschende Kaiserin Maria Theresia und Prose nicht in der Absicht, sie zu helfen, verhandeln ließ, sondern lediglich um der Kaiserin einen Schatz zu spielen. Infolge der Aufgabe der Kaiserin, das auch andere große Denkmäler, die dem Reich gewidmet hätten, werden diese endlich demontiert und geben die Kaiserin die Kaiserin Mariahilf mit Frau Steyer, die ein Verbrechen nicht wollte, schon in nächster Zeit aus der Welt entlassen werden.

Nationalspende für Graf Zeppelin.

Ein elementares Unglück hat das Lustschiff des Grafen Zeppelin vernichtet zu einer Zeit, da wohl ganz Deutschland auf die Nachricht von der jügerischen Heimkehr wartete. Im Schmerz um dieses Unglück steht das Vertrauen fest, daß die Tatfrage des großen Mannes auch diesen Schlag überwinden wird.

Pflicht des deutschen Volkes aber ist es, sofort für die Herstellung eines neuen Lustschiffes zu sorgen, gleichviel, ob das Reich dem Grafen jetzt Mittel zur Verfügung stellt oder nicht. Die freudigste, reichste Hilfe kommt von denen, die den Erfolgen des Grafen in den letzten Wochen zugejubelt und die nationale Bedeutung dieses Wertes erkannt haben. Jeder gebe, was er kann. Die größte wie die kleinste Gabe ist willkommen. Wir bitten deshalb Beiträge an die Geschäftsstelle des „Nebrer Anzeigers“ abzuführen. Ueber die eingegangenen Beträge werden wir öffentlich quittieren.

Vermischtes.

Die Provinzial-Synode tritt am 10. Oktober in Merseburg zusammen.
Mandör. Die 15. Infanteriebrigade (36er und 93er) hält vom 3. September ab in den Kreisen Querfurt, Sangerhausen, GutsMuths, beiden Mandöfelder Kreisen ihre Mandör ab. Die 16. Infanteriebrigade (72er und 153er) hält vom 2. bis 4. vertrieht von Halle ihr Mandör ab und vertritt sich mit der 15. Brigade zum Mandör der 8. Division in der Gegend Querfurt und Schafstädt vom 7. bis 12. Sept. Am dem Divisionsmandör nehmen Kürassierregiment 7 und Sulzner-Reg. 12, Feldartillerie Regt. 74 und 75 Teil. Auch Fußartillerie, Pioniere und Train nehmen Teil. Am 14. und 15. findet das Korpsmandör zwischen Halle, Querfurt und Weisenfels statt. Vom 6. bis 13. Sept. bekommt demnach Stadt und

Kreis Querfurt starke Einquartierung, vielleicht auch noch zum Korpsmandör. An der Schießübung bei Mücheln am 22. August sind beteiligt das Feldartillerie-Regt. 4 (Magdeburg) und 4 (Burg), welche vom 24.—28. von Laucha bis Hopsbach im Regiment üben, vom 29. bis 31. in der Brigade bei Weisenfels. Die 7. Division ist vom 7. bis 12. bei Naumburg. Weisenfels, Zeil.

Ueber den Betrag des Funderlohnes, den der Vertreter eines Gegenstandes zu bezahlen hat, herrschen noch in vielen Kreisen irrtümliche Ansichten. Das Bürgerliche Gesetzbuch enthält darüber bestimmte Vorschriften. Danach kann der Funder von dem Empfangsberechtigten einen Funderlohn verlangen. Der Funderlohn beträgt von dem Werte der Sache bis zu 300 Mk. 5 vom Hundert, von dem Mehrwert 1 vom Hundert, bei Tieren 1 vom Hundert. Hat die Sache für den Empfangsberechtigten einen Wert, so ist der Funderlohn nach billigem Ermessen zu bestimmen. Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Funder die Anzeigepflicht verfehlt.

Wann dürfen gekündigte Wohnungen besichtigt werden? Diese Frage wird in der ersten Zeit nach den Kündigungsfristen häufig aufgeworfen und je nach Auffassung der Beteiligten verschieden beantwortet. Es scheint deshalb angebracht, darauf hinzuweisen, daß wenn keine besonderen Abmachungen getroffen sind, die Entscheidung des Kammergerichts maßgebend ist, nach welcher die Besichtigung in der Zeit von 10—1 und 3—6 Uhr zu gestalten ist. Die Zeitdauer ist für jeden Raum auf höchstens zwei Minuten zu bemessen, während eine Besichtigung der Wohnung an einem Sonn- oder Feiertag nicht verlangt werden kann.

Der Bleigehalt der verzinsten Kostlöse. Eine allgemein interessierende Verordnung hat kürzlich das Herzoglich Meiningische Staatsministerium erlassen, der sachverständigen Untersuchung der in den Handel kommenden verzinsten Kostlöse auf Bleigehalt über besondere Anweisung zu beantragen. Anlaß zu dieser Verordnung hat kürzlich im Nachkriegsmittel-Untersuchungskomitee in Jena vorgenommene Untersuchungen einer größeren Anzahl von verzinsten Kostlösen, welche aus den verschiedensten Teilen Thüringens eingekauft waren, gegeben. Bei dieser Untersuchung wurde ein außerordentlich hoher Bleigehalt der Verzinstung der Töpfe gefunden. Während das Reichsgesetz vom 25. Juni 1887 nur einen Bleigehalt der Verzinstung von einem Prozent zuläßt, haben sich bei jenen Untersuchungen

Verzinstungen mit einem Bleigehalt bis zu 38,5 Prozent vorgefunden. Mit dem Gebrauch derartiger verzinsten Töpfe ist natürlich eine große Gesundheitsgefahr verbunden.

Wische, 10. August. Ein schreckliches Verbrechen wurde am gestrigen Vormittag an der Donndorfer Chaussee verübt. Als das löbliche Schulmädchen B. H. aus Seebendorf von der Kirche heimging, wurde es von einem jungen Menschen überfallen und vergewaltigt. Wie es heißt, soll der tolle Bursche durch ein Zufallstuch noch das Kind am Schreien zu verhindern gesucht haben; das wurde ihm jedoch zum Verhängnis, da er in der Hast mit der er die Flucht ergriff, das Tuch mitzunehmen vergaß. Dies sofort aufgenommenen Nachforschungen des Herrn Stadtmagister Sieger gelang es noch am gleichen Nachmittag, den Unhold in der Person des hier in Diensten stehenden 23jährigen Anstalts-Schürmer zu überführen.

Freiburg, 9. August. Der Obst- und Verkaufs-Verein hielt heute im Schöngarten eine Generalversammlung ab. Am Stelle des ausgeschiedenen Herrn Kindermann wurde Herr Otto Bergmann-Naumburg zum ersten Vorsitzenden gewählt. Aus dem Berichte über die bis herige Tätigkeit des Vereins ist hervorzuheben, daß letzterer trotz vielfacher Anfeindungen besonders dem Einkauf gegenwärtig schon schöne Erfolge erzielt hat, da jetzt die hierher den Pächtern auferlegten außerordentlichen Ausgaben, wie Zahlungen von Gärtnergehältern, Annoncengebühren, sowie Vorbehalt von Obst für die Mitglieder, die sich der Vermittlung der Geschäftsstelle bedienen, weit lohrender als bisher: während früher insofern Druckes der Großhändler beispielsweise der Preis für den Zentner Äpfeln bis auf 5 Mark — fast so viel betragen die Münderkosten — sank, wurde jetzt den Mitgliedern sogar für die geringste Sorte 10,50 Mark gezahlt und zwar gegen fortwährende Rasse bei der Abgangslieferung. Der Verein hat seine Geschäftsverbindungen über die Grenzen Deutschlands ausgedehnt und steht mit mehr als hundert Großgeschäften in Verbindung.

Naumburg, 8. August. Wieder bot der Gurtenmarkt das gewohnte Bild: Viel Angebot bei geringer Nachfrage. Umgekehrt 5000 Schock Gurten waren am Plage. Nach anfänglich kurzer Stille entspann sich ein äußerst lebhafter Handel und im Verlaufe von etwa einer Stunde

waren die Geschäfte bereits erledigt; es wurden 1—1,50 Mark für das Schock Gurten und 40—60 Pf. für das Schock Strümpfchen bezahlt. Der größte Teil der Gurten war von tabellosem Aussehen, aber es fanden sich auch mit Lohfäden behaftete Früchte. Obgleich auf manden Feldern die Gurtenreife nunmehr im Rückgang begriffen ist, so dürfte bei unserem eigenartigen Gelände auch andern Tagen, wo die Gurtenpflanzen jetzt voll zur Entwicklung gekommen sind, unter Beseitigung geeigneter Witterung noch viele tausend Schock Gurten zu erwarten sein. Auch auf den Feldern wo wegen anfänglichem Hagelgebades eine zweite Ansaat fastzerstört hat, ist erst in diesen Tagen mit der Ernte begonnen worden.

Gotha, 9. August. Die Rönne ist auf ihrem Zuge zum Thüringer Walde nunmehr auch hier eingetroffen, und umschwärmte abends in großen Schwärmen die elektrischen Lampen. Um einem weiteren Vorwärtstreiben, das vor allem den Ästchen- und Ekelarmenbesitzenden des Thüringer Waldes verhängnisvoll werden würde, nach Möglichkeit vorzubeugen, ordnete nach „E. N. R.“ der diesige Stadtrat an, daß sämtliche Pflanz von Wald- und Gartengrünhölzern diese mindestdens dreimal in der Woche nach dem Schneiden abzuhacken haben. Ob es gelingen wird, auf diese Weise den Besamungen, die dieser Schmetterling in den Forsten anrichtet, vorzubeugen, wird die Zukunft lehren.

Saarbrücken, 11. August. Auf der Grube Dubweiler wurden durch eine Schlagwetter-Eruption 13 Bergleute getötet, acht schwer und fünf leicht verletzt.

Auf dem Lande spart man viel Geld, wenn man die kleine Ausgabe nicht scheut, seine höheren Gerätschaften und Bauten mit Avenarius Carbolinum anzufrachten. Sie werden dadurch auf Jahre hinaus gegen Säulwürmer und Schwamm geschützt. Die teuren Reparaturen und häufigen Reparaturen werden auf diese Weise vermieden. Man darf aber beim Einkauf von Carbolinum nicht das Billigste nehmen, sondern muß das Beste verlangen, nur dann hat man eine Gewähr für guten Erfolg. Das älteste und bewährteste Fabrikat ist die Originalmarke „Avenarius“, die überall erhältlich ist. Die Firma H. Avenarius & Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln nennt jedem Interessenten die nächste Verkaufsstelle. In dieser Gegend faßt man das echte Avenarius Carbolinum bei W. Meinecke, Maurer- und Zimmermeister in Nebra.

Herkules-Matratze. D. R. P. Nr. 179054.

Das Bedeutendste, was je auf dem Gebiete der Matratzen-Industrie erfunden wurde, dürfte wohl die

Herkules-Matratze (System Lütgering)

sein, die vollständig staubfrei, vorstief, nicht stochen und unbegrenzt haltbar ist.

Für diese Matratze wird jede Garantie geleistet.

Alleiniger Fabrikant für Nebra und Umgegend

Karl Dorrhauer, Sattlermeister.

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Erneuerung der Lose 2. Klasse 219. Lotterie bitte von heute ab gütigst zu bewirten.
Waldemar Kabisch.

Neue saure Gurken und neue Seringe

empfiehlt **Waldemar Kabisch.**

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fetsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u. Gallenst. Probest. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Gehelthen bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saff v. ca. 60 Citronen 3,25, v. ca. 120 Gltr. 5,50 loko. — (Nichtnahme 80 Pf. mehr) zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischender Limonaden unentbehrlich
Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstrasse 17.
 Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.
Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jugendzeit zurückversetzt, trotz m. 32 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magend., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigk. in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen u. denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen in Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft als wärmste zu empfehlen.
Fettzucht. Bitte mir umg. 1,50 Mk. Citronens. zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitl., dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr Saff küntf. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.



Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Stiebitz in Nebra.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das Waschmittel der	Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!
Zukunft!	Millionenfach erprobt
Garantirt chlorfrei und unschädlich.	Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Wichtig für Pferdebesitzer!

Aut Attest der tierärztlichen Klinik Berlin-Charlottenburg verordnet dieselbe für sämtliche Lahmheiten der Pferde nur den

Holländischen Restitutions-Fluid-Extract

von der Chem. Fabrik Otto Ostern & Co., Friedensau-Berlin.

Generalvertrieb für Nebra a. U. Umgegend **Bruno Bohne, Sattler und Tapezierer Nebra a. U. Breitstraße.**

Alle irgendwas und von wem angebotenen

Bücher Werke, Proschüren, Musikalien usw. besorgt **Karl Stiebitz.**

Preussischer Hof.

Bendors Theater. Heute Dienstag, den 11. August, abends **Faust und Gretchen.** Tragikomödie in 4 Akten.

Schlusstablen: **Der Karnevalzug.** Großes Wandelbiorama.

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Polcks

Deutsche Moden-Zeitung.
 Preis vierteljährlich nur 1 Mark. Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. In bester Ausstattung mit Modenzeichnungen und Proschüren.
 Man bestelle per Postkarte gegen Einsendung von 1 Mark. Probehefte gratis. Bestellschreiben an die Redaktion, Berlin, Wilhelmstr. 10.

Journal und Franko

senden wir auf Wunsch acht Tage hinüber die „Berliner Abendpost“ an alle, die eine interessante, dabei aber billige Tages-Zeitung aus der Reichshauptstadt neben ihrem Lokalblatt hatten möchten. — Schreiben Sie nur eine Postkarte an die „Berliner Abendpost“, Berlin E 68, Koch-Strasse 23-25. „Berliner Abendpost“ mit den Beilagen Deutsches Heim, Kinderheim, Gerichtsfaal, dem Kurzettel sowie der Verlosungsliste monatlich 60 Pf. bei der Post

Nebröer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Nr. 65.

Nebra, Mittwoch, den 12. August 1908.

21. Jahrgang.

Am Stillen Ozean.

Von dem Streit, der eine Zeitlang drohende Kriegswolken über den Stillen Ozean sandte, ist es still geworden. Die Ver. Staaten und Japan haben sich wiederholt ihrer Friedensliebe verkehrt und man darf wohl annehmen, daß die Ginnwändungsfrage tatsächlich diplomatisch beige zu beiderseitiger Zufriedenheit erledigt worden ist. Ist darum aber wirklich der Friede eingetret? Kenner der Machtverhältnisse am Stillen Ozean verneinen diese Frage und die sich in aller Stille trotz abspielenden Ereignisse scheinen ihnen recht zu geben.

Vor wenigen Tagen hat Japan seine dritte Dampferlinie nach den Küsten von Südamerika eröffnet und damit den Schlüssel seiner neuen Amerikapolitik gelegt, die darauf abzielt, die Hauptstädte Südamerikas den Nordstaaten zu entreißen. Schon in den Tagen, da noch der Krieg um die Manchuerei und Korea tobte, vertrieb Japan, nicht ohne Erfolg, in Südamerika seinen Fuß zu fassen, und fand besonders bei der stillen Regierung bereitwilligste Entgegenkommen.

Es ist bekannt, daß Chile sich als Vormacht in Südamerika sieht und trotz aller amerikanischer Konzessionen sich die Beherrschung durch die Ver. Staaten nicht gefallen lassen will. Die Mächte Südamerikas und besonders Chile, Brasilien und Mexiko in einem etwaigen Kriege mit den Ver. Staaten (den man weder in der Gegenwart noch in Zukunft für völlig ausgeschlossen) auf seiner Seite zu haben, ist das Bestreben Japans, das mit der Durchsetzung dieses Planes seine künftigen Diplomatien beantragt hat. Nicht umhin wird die japanische Auswanderung nach Südamerika in jeder Zeit von der Regierung (und den neuen Dampfergesellschaften) nach Möglichkeit unterstützt.

Nach Ost Asien haben die Japaner ihr Augenmerk auf Brasilien gerichtet, dessen zahlreiche Kupferplantagen Ländchen von japanischen Arbeitern im letzten Jahre aufgenommen haben. Galt doch im vorigen Sommer, als noch der Streit um die Einwanderung in die Ver. Staaten ungemach die Welt schaltete, die japanische Regierung mit der künftigen einen Vertrag zu schließen, nach dem binnen Jahresfrist 12 000 Japaner nach Brasilien überführt werden sollten.

So kommen die Japaner, behilft von ihrer Seemachtregierung, auf japanischen Schiffen aus der Heimat und bringen endlich die Waren aus dem Lande der aufgehenden Sonne. Die Hauptpunkte sind in den zentralen Küstengebieten und aufstehen in den brasilianischen Staaten für ihre Seidenwaren und Möbel. Aufschrei aber ist die immer dringender werdende Frage der japanischen Überführung zur Zufriedenheit aller Teile gelöst.

Ändern nicht mehr davon, sondern trifft in aller Stille seine Maßnahmen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat dem Reichsfamille für den Zeppelinfonds 10 000 Mark überwiesen.

* Kaiser Wilhelm hat angeordnet, in der zweiten Hälfte des November zur Einweihung der neuen Stadt-Galerie nach München zu kommen.

* Graf Zeppelin hat eine öffentliche Danfagung an das deutsche Volk erlassen, in der er mitteilt, daß er den ihm von der Nation gewordenen Auftrag zum Neubaueines Zeppelin-Schiffes übernimmt. In einer zweiten Erklärung weist Graf Zeppelin nochmals die Annahme zurück, daß Nachlässigkeit der Mannschaft die Katastrophe von Götterdingen herbeiführt habe.

* Die Reichsregierung hat eine öffentliche Erklärung über die Steuerreform ausgearbeitet worden sei, befristet sich nicht. Vielmehr wird hauptsächlich erklärt, daß lediglich die Unterlagen für einzelne Steuerpläne bearbeitet worden seien.

* Am 1. September wird auf der Vulkaninsel in Sieton „Gröbes Mittelmeer“ und im Oktober auf der Germanieninsel in Kiel „Gröbes Baden“ vom Stapel laufen. Dennoch sind in diesem Jahre vier Zinienischeiffe neu in Dienst gestellt worden.

Süddeutschland.

Der ungarische Ministerpräsident Tisza, der mit dem österreichischen Minister des Äußeren, Ferni, u. A. in Wien, eine längere Unterredung hatte, äußerte, daß die Umwandlung der Türkei vorläufig auf die Beibehaltung in Bosnien und in der Serzoga wina ohne Einfluß bleiben würde. Ob man dort eine Verfassungswahl einleiten werde, ist zur Zeit noch nicht entschieden, wird aber in den zukünftigen Ministerien erörtern.

Frankreich.

Bei der Brandkatastrophe in der deutschen Gesandtschaftswache in Berlin haben französische Soldaten außerordentlich tätigen Beistand geleistet. Namentlich ist der deutsche Botschafter in Paris vom Reichskriegsamt beauftragt worden, der französischen Regierung für die außerordentliche Vorkommnisse der Soldaten den wärmsten Dank des Reiches auszusprechen. — Von den französischen Hellen sind drei ihren empfangenen Brandwunden erlegen.

Italien.

Der frühere italienische Ministerpräsident Marconi de Rudini ist im 70. Lebensjahre in Rom gestorben. Der Verstorbene war ein treuer Anhänger des Reiches und hat für den künftigen Fortschritt des Friedens in Europa viel.

Holland.

* Infolge des Streites zwischen Holland und Venezuela macht die holländische Kolonialverwaltung jetzt bekannt, daß die Beherrschung von Vrienen und Balesen nach Venezuela durch die Va Guayra nicht mehr anzuerkennen. Die holländischen Kolonialverhältnisse sind eingestellt ist. Nachdem der Kreuzer „Gelderland“ verschiefert wurde, die Post, darunter Mitteilungen für den deutschen Gesandten, der die holländischen Interessen in Venezuela vertritt, in Va Guayra zu landen, wird man in Europa die Ankunft eines Fremden, vielleicht eines deutschen Vrienen-Schiffes abwarten müssen.

* Die holländische Regierung hat immer wieder Unannehmlichkeiten in regard einer ihrer Kolonien. Nun haben die Inseln auf Celebes eingetragene nachgelassen, da kommt die Nachricht, daß auf der zur Sumatragruppe gehörigen Insel Nias größere Unzufriedenheiten bestehen haben. Die holländische Regierung beordertete in Folge dessen Kriegsschiffe mit Landungsdivisionen nach der Insel.

Schweden.

* Der schwedische Oberleutnant der Artillerie, Hinge, ein früherer Mitarbeiter Alfred Nobels, das Schicksal des großen Friedenspreises bebaupen, ein Zettlergedicht erlassen zu haben, mit dem man eine Forderung oder auch das größte schwimmende Schiffschiff geäußert kann. Seine Flugbahn ist etwa dieselbe wie die einer Bombe, und es wird durch eine Turbine mit dazugehöriger Genietung ge-

lenkt. Nach englischen Mittern hat sich auch das englische Kriegsministerium mit der Forderung beschäftigt, ohne ihr jedoch näher zu treten. Das Vortreiben, das nur mit möglicher Geschwindigkeit an sein Ziel gelangen kann und vielleicht deshalb für militärische Zwecke nicht von allzu großer Werte ist, soll auch für die Lebensrettung auf See gute Dienste leisten können und wird daraufhin vom englischen Handelsamt geprüft. Oberleutnant Hinge hat seine Erklärung überaus an der britischen Regierung angeboten, doch ist man dort dem Angebot nicht näher getreten, weil erst der Ausfall der Versuche abgewartet werden soll.

Norwegen.

* Die Regierung hat ebenfalls eine Nachfrage an die Mächte gerichtet, ob sie geneigt seien, die Rechtsverhältnisse des Oberrheinischen Grenzgebietes durch eine internationale Konferenz regeln zu lassen. Dieser hat sich nur Frankreich im zustimmenden Sinne erklärt.

Sanktstaaten.

* Der Sultan hat wiederholt betont, es sei kein entscheidender Punkt, daß die Berechtigung bis auf den letzten Ausdrücken durchgeführt werde. Bei der dieser Tage stattgefundenen Audienz des diplomatischen Korps hat der Sultan diesen Willen auf neue fundiert. Er vertrat eine in ähnlicher Sprache abgeleitete Erklärung, die betragt, der Sultan gebe sein Herrscherwort, daß er die wiederhergestellte Verfassung achten und durchzuführen mit demnach handeln werde.

Amerika.

Ein Millitärballon der Ver. Staaten, der von dem Sprengstoffbehälter abgebaut worden ist, hat seinen ersten Probeflug unternommen. Das Luftschiff hat 20 Minuten und erreichte dabei eine Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometer. Während der Fahrt beobachtete sich die Benutzbarkeit des Schiffes in vorzüglicher Weise. Ein Probeflug im Behälter der Millitärballons wird erst später stattfinden.

Ägypten.

* In Marokka stehen nunmehr wichtige Entscheidungen bevor. Der Sultan Abd ul Aziz hat seinen Vormarsch auf Marrasch fortgesetzt und die Bewohner dieser Stadt haben bereits Kriegsrat gehalten, in welcher Weise der Widerstand organisiert werden soll. Es wurde beschlossen, unter allen Umständen an Marasch zu halten und nur im äußersten Notfall die Oase zu räumen. Marasch ist, das Marasch darid unklar in der Hauptstadt Fez weil, während er seine zweite Hauptstadt Marrasch befehligt steht.

Äthien.

* Der Schah von Persien hat nunmehr die Entsendung von Streitkräften nach Äthien angeordnet, um dort den Anmarsch niederzuwerfen. Aufzubrechen sind aus Teheran nach Äthien Schnellzugschiffe abgegangen. Die dortigen ankommende Armeen, die aus drei Bataillonen besteht, hat fünfzig Kilometer von Äthien entfernt ihr Lager aufgeschlagen. Ihre Tätigkeit erweist sich zweifelhaft, da sie aus Seiten gebildet ist, die bei dem ersten Gefecht flüchten. Der Schah hat seine Soldaten bei der Rückkehr Dank für eine halbe Million Rubel bewilligt, um die Rollen für die Vertheilung des Äthien aufzunehmen. — Zwillen dem Vertreter Frankreichs und dem englischen Obersten Giron, der den Oberbefehl in Teheran hat, entstand ein Konflikt wegen der Belegung des Grundstücks der englischen Mission durch die Kolaten. Diese soll nach Giron's Erklärung erfolgt sein, um dort die Werke zu stützen. Daraufhin ist legt den Soldaten verboten worden, bei dem englischen Missionsgebäude vorbeizugehen.

* Zur weiteren Durchführung der in China geplanten unvollständigen Reform hat der Kaiser in einem neuen Erlass den Gouverneur der Provinz aufgegeben, regelmäßig nach Peking Bericht über die Ergebnisse der bisherigen Reformen (Steuer, Schule und Ausbildung von Kindern) zu erstatten. Der frühere Begleitung von Liang, Juanhschi (der

Insertionspreis
für die einseitige Spaltenbreite oder deren Raum 15 Pf., bei Abonnements 10 Pf.
Reklamen pro Zeile 15 Pf.
Zurrate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Graf Zeppelin und das Reich.

a. Die nationale Begeisterung, — so muß man den Sturm wohl nennen, der in vielen Tagen über Deutschland dahingebraut ist — hat in aller Weite ein großes Wert gehalten. Sie hat dem Grafen Zeppelin die Mittel an die Hand gegeben, seine Versuche unermüdet fortzusetzen und zu gleicher Zeit an den Reichen des Zeppelin 5* zu gehen. Unter dem Schutze des Reiches des deutschen Kronprinzen hat sich ein Reichsamt zur Ausführung einer Grenzabgabe des gesamten deutschen Volkes in den Grafen Zeppelin geliebt, das folgenden Inhalt enthält: „Graf von der Tafel, als die Kunde von den erfolgreichen Flügen des deutschen Luftschiffes unter seinem genialen Führer Grafen v. Zeppelin die deutschen Massen durchdrang, ist, da ein großes Volk das Lebensrecht dieses unermüdeten Fortschritts der deutschen Luftschiffahrt zu sichern droht, ist es Pflicht eines jeden nationalliebenden Mannes, durch tatiges Handeln beizutreten. Jeder Deutsche kann und muß möglichst schnell die Befähigung eines deutschen Luftschiffes bei, indem er einen Beitrag an die Sammelstelle des Deutschen Reiches in Berlin sendet. Wir mühen uns einmal angenommenen Vorhaben im Rahmen um die Befreiung des Luftverkehrs unter allen Umständen des Hauptes.“ Demnach ist der Betrag von 100 000 000 Mark im neuen Jahr zu zahlen, hat aus aller Welt sofort Beweise der Anteilnahme erhalten, daß er den Reichtum des Landes von Götterdindern wohl bereiten wird. Die Sammlungen in Reichsweite bereits eine Summe erhoben, die die Fortleitung der Versuche und den Reichen eines Luftschiffes sichert. Bemerkenswert ist vor allem, daß der Reiche des französischen Luftschiffes Wille de Paris, Herr Henri Caplier, dem Grafen ein Telegramm geschickt hat, in dem er seine wärmsten Sympathien zum Ausdruck bringt. Aber aus ihrem Vaterlande, in New York sieht man mit dem 70. Jahrtage, hat doch sogar die New Yorker „Sunday Evening News“ Sammlung für den Grafen Zeppelin eröffnet. — Alle Vorkundenschaft hat nach die nächste Auffahrt des Grafen Zeppelin mit seinem „Z 3“, der mit neuen Motoren versehen wird, bereits Anfang Oktober dieses Jahres stattfinden und hoffentlich wird der Erfolg ihn für den Tag von Götterdindern entschädigen. Für die deutsche Nation hat allerdings der Aufbruchstag schon heute einen hohen Stellenwert. Er hat den Weltstand gezeigt, daß die einigende Macht großer Ideen noch immer ihren gewaltigen Rauber auf den Deutschen hat, ganz so wie 1870, als die deutschen Stämme sich einem Kampf gegen den gemeinamen Widerläufer.

Von Nah und fern.

Ob eine Bewegung unter Kaiserin. Anlässlich eines Unruhmehrschen erneuerte die Kaiserin ihre Reformen in allen Dingen, die aus Vorkundenschaft hervorgehen. Die Äußerung hierüber, daß es vielleicht in derselben Weise möglich wäre, historische Monumente, Gebäude, Schiffe und Annehmlichkeiten herausstellen, die dann zur Beherrschung der Schwingung auf dem Wege zur Vererbung kommen können. Auf diesem Wege wäre es leicht und ohne große Kosten möglich, den Kindern eine Kenntnis unserer künftigen Bauten beizubringen, die mit einfachen Aufzeichnungen und Bildern leicht erreicht werden könnte. Dieser Aufklärungsausschuss würde dann auch nicht wenig zur Erhebung des Nationalbewusstseins beitragen.

Zu dem großen Begeisterung hat bei der Weltausstellung in Paris, indem lediglich um der Weltausstellung einen Sporn zu spielen. Infolge der Aufgabe der Sieger, daß auch andere große Dienstleistungen um den Erfolg gewirkt hätten, werden diese eubisch vernommen und geben die Lüste zu. Voraussetzungen wird Frau Sieger, da ein Verbrechen nicht möglich, schon in nächster Zeit aus der Welt entzogen werden.

